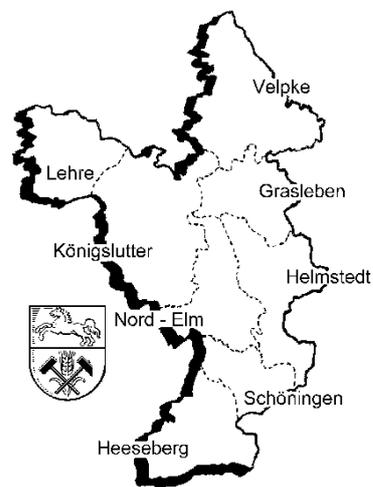


# Landkreis Helmstedt

## Presseinformation



13.05.2020

## Landrat nimmt Stellung zur Kritik der Kreistagsfraktionen am Corona-Krisenmanagement

**Helmstedt. In der heutigen Ausgabe der Helmstedter Nachrichten äußern die Kreistagsfraktionen viel Lob, aber auch Kritik gegenüber dem Krisenmanagement der Kreisverwaltung.**

Landrat Gerhard Radeck freut sich sehr über das überwiegende Lob aus den Reihen der Kreistagsfraktionen: „Dieses werde ich an die Kolleginnen und Kollegen der Kreisverwaltung weitergeben. Denn vor allem diese haben mit ihrem außerordentlichen Engagement und Einsatzwillen dazu beigetragen, dass der Landkreis Helmstedt bislang so gut durch die Krise gekommen ist.“ Der Landkreis Helmstedt habe aktuell glücklicherweise nur einen Corona-Toten und nur zwei akut Infizierten zu verzeichnen und stehe damit in der Region am besten da.

„Wir haben die Kreisverwaltung frühzeitig auf ein Zwei-Schichtsystem umgestellt“, erklärt Radeck. Damit sollte sichergestellt werden, dass eine Schicht einspringen könne, falls die andere wegen einer einzelnen Infektion komplett in Hausquarantäne geschickt werden müsse. Auf diese Weise sollte die Aufgabenwahrnehmung sichergestellt werden. Ausgerechnet im Gesundheitsamt sei dies aber nicht möglich gewesen, da hier alle verfügbaren Kräfte für das sog. Containment-Management, also die Kontaktverfolgung, eingesetzt werden mussten. Dass sich in der Folge insgesamt 16 Kolleginnen und Kollegen des Gesundheitsamtes mit dem Corona-Virus infiziert hätten, sei sehr bedauerlich. Dies habe jedoch mit der Arbeit dieser Kollegen an sich nichts zu tun gehabt. Der Infektionsweg habe nachvollzogen werden können. Es habe das Gesundheitsamt eher zufällig getroffen. „Rückblickend wäre ein besserer Schutz der Kolleginnen und Kollegen bei der täglichen Zusammenarbeit wünschenswert gewesen“,

...

so Radeck. Zu diesem Zeitpunkt sei jedoch kaum Schutzausrüstung am Markt zu bekommen gewesen. Die ersten Teillieferungen zu den Bestellungen des Krisenstabs seien erst nach etwa drei Wochen eingetroffen.

Nicht nachvollziehen kann Landrat Radeck die Kritik an der Informationspolitik. Es sei immer sein Anliegen gewesen, die Öffentlichkeit zeitnah, transparent und verlässlich zu informieren. Insofern habe die Verwaltung fast täglich Presseinformationen zum Thema Corona herausgegeben. Bereits seit Jahren sei es üblich, dass die Kreistagsabgeordneten per E-Mail gleichzeitig über herausgegebene Pressemitteilungen informiert werden. „Damit waren auch die Kreistagsabgeordneten während der Corona-Pandemie stets am Puls des Geschehens“, wundert sich Radeck. Intern habe er in der nichtöffentlichen Kreisausschusssitzung am 24. April die Abgeordneten informiert. Im Übrigen seien seit Beginn der Corona-Krise keine Sitzungen der Beschlussorgane Kreistag und Kreisausschuss ausgefallen, widerspricht Radeck den Darstellungen des AfD-Fraktionsvorsitzenden Rakicky. Lediglich einige Sitzungen der nur vorbereitend tätigen Fachausschüsse seien einer Empfehlung der obersten Kommunalaufsichtsbehörde folgend und in Absprache mit den Kreistagsfraktionen ausgefallen.

Auch die Vorwürfe des AfD-Fraktionsvorsitzenden an der Zusammensetzung des Krisenstabs weist Radeck scharf zurück. Bei den Maßnahmen nach dem Infektionsschutzgesetz handele es sich um Maßnahmen der Gefahrenabwehr, die ausschließlich in die Zuständigkeit des Organs Landrat fielen. „Ein Hineinregieren der Kreispolitik ist nicht vorgesehen“, so Radeck weiter. Das mache auch Sinn, denn in der Krisensituation müssten Entscheidungen sofort getroffen werden, verweist Radeck auf seine langjährige Erfahrung als polizeilicher Einsatzleiter bei großen Lagen. Ein mehrere Tage langer Vorlauf zur Sitzungsvorbereitung unter Beachtung von Einladungsfristen wäre kontraproduktiv. Zudem handele es sich um rein verwaltungsrechtliche Maßnahmen und nicht um politische Entscheidungen. „Daher sind Kreistagspolitiker in einem Krisenstab nicht vorgesehen“, macht Radeck deutlich. Hingegen sei wichtig, dass die Polizei im Krisenstab mitwirke, da sie im Wesentlichen die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen überwachen müsse. Auch Vertreter der Feuerwehr, der Bundeswehr und der beiden großen Kliniken seien nach Bedarf und Lageentwicklung wiederholt in den Krisenstab eingeladen worden.

„Der Feind des Guten ist das Bessere“, zeigt sich Radeck selbstkritisch. Die Öffentlichkeitsarbeit der Kreisverwaltung rund um die Corona-Pandemie halte er für gut. Es gehe aber natürlich immer noch besser. Er erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass der Kreisausschuss noch kurz vor Ausbruch der Corona-Pandemie die von ihm vorgeschlagene und im Stellenplan vom Kreistag verankerte Einstellung eines

Pressesprechers mit journalistischer Ausbildung abgelehnt habe. Der Landkreis Helmstedt verfüge über lediglich 0,4 Stellenanteile für die Öffentlichkeitsarbeit und sei landesweit damit am schwächsten aufgestellt. „Selten wurde ein Pressesprecher, der sich auch um die sozialen Medien kümmern soll, beim Landkreis Helmstedt dringender benötigt als heute“, so Radeck.

„Wir alle waren auf eine Situation wie die Corona-Pandemie nicht vorbereitet und müssen täglich dazulernen“, erklärt Radeck abschließend. „Natürlich werden dabei auch Fehler gemacht“. Es sei aber richtig, dass die Maßnahmen auf allen Ebenen, auch politisch, diskutiert und bewertet werden, um daraus für die Zukunft positive Schlüsse zu ziehen. „Für konstruktive Kritik bin ich immer offen“, freut sich Radeck auf die kommenden Diskussionen mit den Menschen im Landkreis und den Abgeordneten im Kreistag.